

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerter der Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und 10 Pf. pro Spalte.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis für die Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile und 10 Pf. pro Spalte. Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und 10 Pf. pro Spalte.

Verleger: Carl Auer, Leipzig. Inhalt: Die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Rote: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 280

Mittwoch, den 30. November 1932

27. Jahrgang

Schleicher oder Papen?

Entscheidung des Reichspräsidenten erst am Mittwoch — Schleichers Bemühungen — Abgabe der Nationalsozialisten

Auflösung oder Vertagung?

Berlin, 28. Nov. Die innerpolitische Lage hat sich im Laufe des heutigen Vormittags entscheidend geändert. Die Nationalsozialisten haben den für heute in Aussicht genommenen Besuch der Abgeordneten Straßer und Fried bei dem Reichswehrminister von Schleicher abgelehnt. Als Grund nimmt man in politischen Kreisen an, daß sich die nationalsozialistische Richtung innerhalb der Partei, die unter seinen Umständen zum Passieren bereit ist, durchgesetzt hat. Die schroffe Ablehnung von Besprechungen wird nicht ohne Rückwirkungen auf die Kandidatur Schleichers sein, die stark im Vordergrund stand, zumal der Reichswehrminister das Amt des Reichskanzlers nur mit großen inneren Widerständen zu übernehmen bereit war. Diese Einstellung Schleichers ist jetzt ohne Zweifel verstärkt worden und man rechnet in politischen Kreisen damit, daß es zu einer Wiederernennung des Reichskanzlers von Papen kommen wird, wobei dann eine Reihe von Mitgliedern des jetzigen Kabinetts ausgewechselt würde. Das neue Kabinett würde in einer Kampfstellung zum Reichstag stehen und man nimmt an, daß nichts anderes übrigbleiben wird, als den Reichstag mit Hilfe des Artikels 48 auf eine Dauer von sechs Monaten auszuschalten. Darüber hinaus wird sogar, und mit noch größerer Wahrscheinlichkeit, auf die Möglichkeit einer erneuten Auflösung des Reichstages hingewiesen. Eine neue Konferenz bei dem Herrn Reichspräsidenten ist bereits für heute zu erwarten und man nimmt an, daß das Ergebnis die Beauftragung von Papens sein wird.

Schleicher verhandelt weiter

Zu den Meldungen über die veränderte Lage infolge der nationalsozialistischen Abgabe an Schleicher erhalten wir bei Redaktionsschluss folgende Meldung, die den Dingen wieder ein anderes Gesicht gibt: Berlin, 29. Nov. Während der Mittagsstunden wird von zuverlässiger Seite betont, daß die Meldung eines Berliner Mittagsblattes, als sei die Entscheidung bereits für Herrn von Papen gefallen, irrtümlich ist. Damit würde die Darstellung bestätigt, daß alles noch von der Entscheidung des Reichspräsidenten abhängt. Dies ist nicht mehr für heute, sondern wohl erst für morgen zu erwarten. Von unterrichteter Seite wird noch hinzugefügt, daß die Besprechungen des Generals von Schleicher noch weitergehen. Diese Aussicht ist vielleicht damit in Verbindung zu bringen, daß Minister Fried mit seiner heutigen Abgabe der Besprechung zu Dritt, die Mitteilung verbunden hat, daß Verhandlungen nur von Adolf Hitler geführt werden könnten. Steht Adolf Hitler zu einer Besprechung zur Verfügung, so wäre es möglich, daß General von Schleicher unter Umständen morgen vormittag erst noch mit ihm spricht. Das könnte auch die Verzögerung in der Entscheidung des Reichspräsidenten erklären.

Die gestrigen Besprechungen Schleichers

Berlin, 28. November. General von Schleicher hat seine Fällungsname mit einer Reihe von Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Lebens heute fortgesetzt und diese Besprechungen werden auch morgen weitergehen. In politischen Kreisen wird die überaus kostliche Darstellung viel beachtet, die die freien Gewerkschaften von dem Empfang ihrer Vertreter Leipzig und Eggert beim Reichswehrminister gegeben haben. Ob die Besprechungen auch mit den christlichen Gewerkschaften schon stattgefunden hat, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, da der Vertreter dieses Gewerkschaftsbundes, Bernhard Otte, nicht in Berlin zu sein scheint. Dagegen hat General von Schleicher auch schon mit führenden Kreisen der Arbeitgeber Fällung genommen. Vielleicht lassen sich die Besprechungen so erklären, daß es sich immer mehr als unmöglich herausstellt, im Reichstag eine Mehrheit zu finden, die eine neue Reichsregierung durch tätige Mitarbeit unterstützen oder zum mindesten tolerieren würde. Dann würde es notwendig sein, die Basis des kommenden Präsidialkabinetts durch eine engere Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verstärken. Es legt sich immer mehr die Auffassung durch, daß es in den nächsten schweren Monaten vor allem darauf ankommt, alle Anstrengungen auf die Besserung der wirtschaftlichen Lage und die Eindämmung der Arbeitslosigkeit zu konzentrieren und so dürfen auch in den Besprechungen des Generals von Schleicher nach der sachlichen Seite hin die wirtschaftlichen Fragen die Hauptrolle spielen.

Am Montagabend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr lange Aussprache mit dem Präsidenten Kassa. Die Aussprache — die wir gleich im Zweifel gezogen hatten —, daß diese Unterhaltung zwecks am Sonntagabend gewesen sei, hat sich

also als unrichtig erwiesen. Im Laufe des Dienstag wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abschließenden Überblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich der vom letzten Sonnabend folgt. Sie wird wahrscheinlich nicht morgen, sondern erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, jedoch also Mitte der Woche über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist. Bisher haben die Besprechungen des Reichswehrministers sich offiziell auf der Basis eines neuen Kabinetts Papen bewegt. Die Aussichten für die praktische Verwirklichung dieses Gedankens haben sich aber auch nach der Stimmung in den Kreisen der Wirtschaft zumindest nicht gebessert und so steht nach Auffassung gut unterrichteter politischer Kreise als wahrscheinlichste Lösung auch heute abend ein Kabinett Schleicher im Vordergrund. Man kann wohl annehmen, daß auch dieser letzte Ausweg in den augenblicklichen Besprechungen bereits erörtert wird. Übrigens haben auch Staatssekretär Reichner und Reichskanzler von Papen in den letzten Tagen Unterhaltungen mit einer Reihe von Persönlichkeiten gehabt, die wohl außerhalb des parlamentarischen Betriebes stehen. Dadurch wird der Eindruck verstärkt, daß die hauptsächlichste Bedeutung bei den Besprechungen liegt, die der Heranziehung außerparlamentarischer tragender Volksträfte zur Ummauerung der Regierungsbasis dienen.

Hanfabrik für Papen-Programm

Hamburg, 28. Nov. Auf einer Tagung des Präsidiums des Hanfabrikanten sprach Präsident Dr. Fischer vor mehreren Hundert Hamburger Wirtschaftlern und Vertretern des Senats. Dr. Fischer unterstrich sehr stark, daß die Minister Rede des Reichskanzlers von Papen ein historischer Augenblick gewesen sei, weil zum ersten Male wieder eine Reichsregierung erkannt habe, daß es nicht ihre Aufgabe sei, die Not lediglich zu verwalten, sondern sie zu meistern auf dem Wege der freien Entscheidung der unternehmerischen Kräfte. Man müsse mit aller Entschiedenheit fordern, daß die Grundsätze des Papenischen Wirtschaftsprogramms auch die wirtschaftspolitischen Leitgeden der kommenden Reichsregierung würden. Dr. Fischer kam in diesem Zusammenhang auf die bekannte Rundfunkrede des Reichswehrministers von Schleicher zu sprechen, in der dieser damals sagte, die Reichswehr wolle keine überkommenen Wirtschaftsformen schützen und erklärte hierzu, daß jeder Bürger, der auf die deutsche Reichswehr stolz sei, nur bringen wüßte, daß diese sich nicht in die wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen individualistischer und kollektivistischer Wirtschaft einmische. Der Redner betonte, daß zweifellos ein gewisser Auftrieb in der Wirtschaft zu bemerken sei, daß nun aber alles auch darauf ankomme, daß die Wirtschaft nicht mehr ständig von der Politik gehört werde.

Zeichen der Besserung

Steigende Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung Berlin, 28. Nov. Neben den Krankenkassen melden auch die Bundesversicherungsanstalten seit den Sommermonaten ein jeweiliges Ansteigen der Beitragseinnahmen als deutliches Zeichen einer Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Es sind im Juli dieses Jahres 51,3 Mill. Reichsmark Beiträge zur Invalidenversicherung eingegangen, im August 52,3 Mill. RM., im September 55,1 und im Oktober 56,9 Mill. RM. Die Beitragseinnahmen waren also im Oktober um 5,6 Mill. RM. höher als im Juli. Da Beitragserhöhungen nicht vorgenommen worden sind, muß also die Zahl der Arbeitnehmer entsprechend gestiegen sein.

Reinstellungen in Schlesien

Breslau, 28. Nov. In Nieder- und Oberschlesien sind vom 20. bis 26. November 1267 Arbeitskräfte neu eingestellt worden.

Uebertritte zu den Deutschnationalen

Berlin, 28. Nov. Die deutschnationale Presse teilt mit: Die beiden Abgeordneten des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes, Freyherr von Stauffenberg und Haag, und der auf der Liste des Thüringer Landbundes gewählte Abgeordnete Wicht sind der deutschnationalen Reichstagsfraktion beigetreten.

Die Besprechungen des Reichswehrministers mit Vertretern des ADGB.

Berlin, 28. November. Wie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, hat Reichswehrminister von Schleicher heute vormittag Vertreter des Vorstandes des ADGB zu sich gebeten. In der Besprechung, an der Velpart und Eggert teilnahmen, wurden die vorrangigsten wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert. Die Vertreter der Gewerkschaften haben als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Bereich öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der Lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Stiehlung eingesetzt.

Dr. Breitscheid beim Reichswehrminister

Berlin, 28. November. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Mitteilung: „Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, folgte am Montagmorgen einer Einladung des Reichswehrministers von Schleicher zu einer politischen Aussprache. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß eine Veränderung in der Haltung der Sozialdemokratischen Partei nicht eingetreten ist und auch nicht zu erwarten ist.“

Die belgischen Wahlen

Brüssel, 28. Nov. Die neue Kammer wird sich aus 79 Katholiken, 73 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten und 3 Kommunisten zusammensetzen. Die Katholiken haben 3, die Sozialisten 3 und die Kommunisten 2 Siege gewonnen, die Liberalen 4, die Frontisten 2, die übrigen Parteien 2 Siege verloren.

Kommunistische Demonstrationen in Berlin

Ein Schaufenster eingeworfen Berlin, 29. Nov. In verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden in den Abendstunden des Montag von unbekanntem Täter, vermutlich Kommunisten, insgesamt elf Schaufenster von Scharl- und Ulstein-Fillialen durch Steinwürfe zertrümmert. Die Steine waren in Packpapier gewickelt, das die Aufschrift trug: Nieder mit dem Verbot der roten Fahnen! Heraus zum Massenstreik! Mit unbrechender Dunkelheit versuchten ebenfalls in verschiedenen Stadtteilen die Kommunisten Demonstrationen zu bilden. Die Polizei schritt überall ein und nahm einige Verhaftungen vor.

Weihnachtsbäume in Rußland verboten

Moskau, 28. Nov. Das Innenkommissariat Groß-Rußlands bestätigte das alte Verbot über die Fällung und den Verkauf von Weihnachtsbäumen. Alle Personen, die beim Fällen von Weihnachtsbäumen betroffen werden, sollen bestraft werden, und zwar entweder mit 300 Rubel Geldstrafe oder mit zwei Monaten Gefängnis als Mindeststrafe.

Der Austritt des Warenhausverbandes aus der Hauptgemeinschaft

Berlin, 28. Nov. Der Vorstand und die Generalversammlung des Warenhausverbandes haben heute den Austritt aus der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels einstimmig gebilligt. — Der Warenhausverband nimmt von jetzt ab die Interessen seiner Mitglieder bei den Behörden und bei der Öffentlichkeit als Spitzenverband selbstständig wahr. Er ist auch zu weiterer Zusammenarbeit mit dem übrigen Einzelhandel in dem bestehenden Sonderausschuß für Wettbewerbsfragen unter der Voraussetzung bereit, daß er in Zukunft in diesem Ausschuß durch eine eigene Delegation vertreten sein kann.

Neuer Hungermarsch auf Washington

Washington, 28. Nov. Von verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten aus haben sich heute etwa 800 Hungerdemonstranten und Kommunisten in Richtung Washington in Bewegung gesetzt. Sie bilden die Vorhut von mehreren Tausend Vertretern von Arbeitslosen, Kriegsteilnehmern und Farmern, die ihnen nach Washington folgen

wollen, um dort dem Kongress ihre Forderungen, darunter Erhöhung ihrer Schulden, zu unterbreiten.

Einreiseverweigerung für Tröskel in Norwegen
Oslo, 28. Nov. Presseberichte zufolge hat das Justizministerium das Einreiseverbot für Tröskel abgelehnt.

Haftbefehl gegen Ludwig Renn
Berlin, 28. Nov. Der Schriftsteller Ludwig Renn, der bei der Durchsichtung der marxistischen Arbeitsschule in der Schillerstraße festgenommen war, wurde heute dem Vernehmungsrichter unter der Beschuldigung vorgeführt, Umsturzpläne in Aufzeichnungen und Schriften verbreitet zu haben. Gegen ihn wurde Haftbefehl wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlassen.

Antisemitische Ausschreitungen in Lemberg

Warschau, 28. Nov. In Lemberg gerieten nach einem Gelage polnische Studenten mit Händelschäftigen, die jüdischer Abstammung waren, in einen Wortwechsel, der bald in eine Messerstecherei ausartete. Ein Student wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Zwei andere erlitten ernstere Verletzungen. Erregt durch diesen Vorfall, wollten nationalistische Studenten gestern antisemitische Kundgebungen hervorgerufen. Einige Juden wurden auf der Straße überfallen. Die Polizei verhinderte größere Ausschreitungen.

Lemberg, 28. Nov. Im Zusammenhang mit der Tötung eines polnischen Studenten wurde der Verdacht an dem Ueberfall Beteiligten, ein Jude, verhaftet. Es kam darauf zu Demonstrationen verschiedener Studentengruppen in den Straßen der Stadt, wobei die Fensterscheiben der Wohnung des Stadtpräsidenten sowie die Auslagenfenster mehrerer jüdischer Geschäfte zertrümmert wurden. Bei den Tumulten wurden mehrere Personen verletzt. Ein großes Polizeigelände trieb die Demonstranten auseinander, wo-



Wieder ein englischer Kreuzer vom Stapel gelaufen

Der neue Kreuzer „Orion“ gleitet zu Wasser. In Davenport fand der Stapellauf des neuesten englischen Kreuzers „Orion“ statt. Dieses 7000-Tonnen-Schiff wurde mit einem Kostenaufwand von annähernd 15 Millionen Mark erbaut. Es zeigt sich also, daß die Marinebehörden entgegen den Abrüstungsverpflichtungen der Politiker hart an ihrem Flotten-Rüstungs-Programm festhalten.

bei mehrere Personen verhaftet wurden. Im Laufe des Nachmittags setzten sich die Demonstrationen an der Unversität und an anderen Hochschulen der Stadt Lemberg fort, worauf die Hochschulen vorläufig geschlossen wurden.

Rund um die Welt

Phosgen gas im Hörsaal

Halle, 28. Nov. In einem Hörsaal des Physiologischen Institutes der Universität Halle ereignete sich am Montagvormittag ein aufregender Vorfall. Als man damit beschäftigt war, einige Stoffflaschen, in denen sich Reste von Phosgen befanden, versandfertig zu machen, wurde eine Flasche aus ungeklärter Ursache un dicht. Das außerordentlich giftige Phosgen gas strömte aus und verbreitete sich sehr schnell im Hörsaal, der von den Studenten fluchtartig verlassen wurde. Der Feuerwehrr, die mit schweren Gaschutzgeräten vorging, gelang es, das Ventil abzudichten und so jede weitere Gefahr zu beseitigen. Gesundheitlichen Schaden hat niemand erlitten.

In Rotwehr erschossen

Berlin, 28. Nov. In dem Büro der Brockenfammlung in der Aderstraße wurde heute mittag der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Merkle von einem Kriminalbeamten in der Rotwehr erschossen. Wie zu dem Vorgang zu erfahren war, erschien heute mittag bei der Kriminalpolizei des zuständigen Polizeireviers ein junger Mann und gab an, daß er von Merkle mit einer Pistole bedroht worden sei. Als der Beamte in dem Büro der Brockenfammlung erschien, forderte er von Merkle die Herausgabe der Pistole. Merkle zog einen Trommelrevolver aus der Tasche und ging mit den Worten „Kriegt auch noch ein Ding verpaßt“ auf den Kriminalbeamten los. Der Beamte wehrte jedoch den Angriff ab. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Kriminalbeamte einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Merkle drohte dem Beamten nochmals mit Schießen. In seiner Bedrängnis gab der Beamte einen Schuß aus seiner Dienstpistole ab, der seinen Angreifer in die Brust traf.

Bergmannslos . . .

Ein weiteres Todesopfer auf den Delbrück-Schächten
Sindenburg, 28. November. Der in den Delbrück-Schächten eingestürzt liegende Hütler Witkowski ist Montag früh an Herzschwäche gestorben. Die übrigen Rettungsarbeiten gehen weiter.

Sindenburg, 28. November. In dem Lode des Hütlers Witkowski, der seit Donnerstag auf dem Redensitz der Delbrück-Schächte eingestürzt und bereits seit Freitag abends bis auf die von einer mächtigen Steinplatte eingestemmen Füße freigelegt



Der Führer der Tiroler Freiheitsbewegung 60 Jahre alt

Vater Innerkofler,
Der bekannte Führer der Südtiroler Deutschen, begeht am 18. Dezember seinen 60. Geburtstag. Vater Innerkofler ist auch als Schriftsteller und als Organisator bekannt.

war, erfahren wir, daß die Rettungsmannschaft sich auf dem Umgehungsweg bereits in allernächster Nähe des Verunglückten befand. In der weichen Kohlenflucht hatte die Rettungsmannschaft mit einem Draht vorgeföhrt und geglaubt, die Beine des Verunglückten bereits in etwa einem halben Meter Entfernung geföhrt zu haben. Sein Tod kam der Rettungsmannschaft vollkommen überraschend. Noch gestern abend waren dem Verunglückten zur Stärkung Sekt und Apffel gereicht worden. Auch sonst war er soweit geföhrt, wie es irgend möglich war, jedoch sein Oberkörper verhältnismäßig außer Gefahr war. Als Todesursache bleibt nur die Erklärung, daß Herzschwäche eingetreten ist. Bluterlust schenkt die Rettungsmannschaft nur noch auf sich selbst Rücksicht zu nehmen hat, kann sie etwas schneller an der Bergung der vier Toten, die das Unglück gefordert hat, arbeiten.

Verbrecherlicher Anschlag auf Bahnanlagen

Ludwigshafen, 28. Nov. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Sonntagnachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Lingsfeld die Drahtleitung eines Ausfahrtsignales von der Rolle abgeworfen, so daß das Signal nicht mehr behebbar war. Eine Wunde, in der Signallaternen aufbewahrt waren, wurde erbrochen, die Glascheiben an den Laternen wurden zertrümmert. Außerdem wurden an einem Vorignal die Lichtblenden durch Steinwürfe zertrümmert. Die Täter konnten trotz sofort aufgenommenen Ermittlungen bis jetzt nicht festgestellt werden.

Eisenbahnfahren über den Aermelkanal

London, 28. Nov. Den Blättern zufolge hat die Southern Railway beschlossen, einen Eisenbahnfährendienst zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dünkirchen, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das zeitraubende und kostspielige zweimalige Umladen von Gütern zu vermeiden. Die Fährrboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch in stände sein, Fahrgäste zu befördern. Der neue Dienst soll im Sommer 1934 beginnen.

Früher Winter in Neuyork

Die ersten Erfrorenen

Neuyork, 28. Nov. Der Winter setzt in diesem Jahre ungewöhnlich früh ein. In Neuyork sank das Thermometer in der letzten Nacht bis auf 10 Grad unter Null. Zwei Erwerbslose wurden erfroren aufgefunden. Die privaten Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel die Heilsarmee, teilen mit, daß alle Wärmehallen und Notquartiere bis zum letzten Platz besetzt sind. Viele Tausende können keinen Unterschlupf mehr finden. Man rechnet für den Winter mit furchtbarem Elend, zumal es weder eine Erwerbslosenunterstützung noch eine Wohlfahrtsfürsorge gibt. Die nach dem warmen Süden fahrenden Beerdungszüge nehmen Zehntausende von Erwerbslosen mit. In den Barackenlagern der Kriegsteilnehmer in den Außenbezirken von Neuyork herrscht gleichfalls schwere Not. Die meisten dort untergebrachten Familien sind völlig mittellos und können nicht einmal für Heizmaterial sorgen. Der Wintersturm hat im Schiffverkehr zu großen Verspätungen geführt. Mehrere Dampfer, darunter der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“, kamen mit halbtägiger Verspätung an.

Tödlicher Unfall eines Segelfliefers

Sitzgenhain bei Dillenburg, 28. Nov. Tödlich verunglückte gestern nachmittag auf dem Segelfluggelände der Sitzgenhainer Höhe der Flugpiloter Uiber, ein Bruder des bekannten Segelfliefers. Der Piloter hatte bereits einen wohl gelungenen Flug beendet, als bei der Landung das Flugzeug aus etwa 60 Meter Höhe abstürzte und in

Trümmer ging. Uiber konnte zwar noch lebend geborgen werden, verstarb aber auf dem Transport ins Krankenhaus.

Motorradfahrer verbrannt

Frankfurt am Main, 28. Nov. Ein Motorradfahrer aus Wehrheim im Taunus fuhr in voller Fahrt gegen eine Dreifachmaschine. Bei dem Ausprall wurde der Benzintank des Rades zertrümmert. Der Inhalt des Tanks ging in Flammen auf. Da der Fahrer unter das Motorrad geraten war, verbrannte er. Sein Beifahrer, der vom Rad heruntergeschleudert wurde, kam mit dem Leben davon.

Schwerer Verkehrsunfall in Breslau

Breslau, 28. Nov. In der Seiblung Wladimir geriet heute ein Radfahrer, der verkehrswidrig fuhr, in die Fahrbahn eines städtischen Autobusses. Der Lenker des Autobusses rief das Steuer so scharf herum, daß der Wagen gegen einen Chauffeebaum fuhr. Trotzdem wurde der Radfahrer überfahren und getötet. Außerdem wurden nahezu alle Insassen des Autobusses verletzt. Elf von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwei Reichswehrsoldaten schwer verunglückt

Wetzlar, 28. Nov. In der vergangenen Nacht fand auf der Straße Herbörn-Wetzlar ein Motorradfahrer im Graben zwei Reichswehrsoldaten bewußtlos auf. Daneben lag das zertrümmerte Motorrad der beiden. Die Soldaten hatten, wie sich später herausstellte, schwere Verletzungen an Kopf und Weinen. Ihr Zustand ist lebensgefährlich. Auf welche Weise sich der Unfall zugetragen hat, konnte, da die Soldaten noch nicht vernehmungsfähig sind, noch nicht ermittelt werden.

Selbstmörderin verschuldet den Tod eines Kindes

München, 28. Nov. In der Maximilianstraße verübte heute nacht die Hausangestellte eines Professors Selbstmord mit Leuchtgas. Da die Tür zum Nebenraum, wo der 13jährige Sohn des Professors schlief, nicht geschlossen war, ist das Gas auch in den Nebenraum gedrungen und hat den Tod des Kindes herbeigeföhrt.

Unvorsichtigkeit mit der Schußwaffe

Düsseldorf, 28. Nov. Ein Reichswehrsoldat, der hier zu Besuch weilte, führte auf einer Straßenbahnfahrt einem Begleiter eine Pistole vor. Pöblich ging ein Schuß los. Der Begleiter wurde in der Magenenge verletzt. Der Reichswehrsoldat versuchte, die Waffe gegen sich selbst zu richten, wurde jedoch daran gehindert.

Das Schwebebahnunglück bei Freiburg

Noch ein Todesopfer

Freiburg i. Br., 28. November. Der bei dem Unglück auf der Schau-ins-Land-Bahn am Sonnabend schwer verletzte, aus Tanten stammende englische Staatsangehörige Wilhelm Rital aus London ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf drei. Wie die Direktion der Schau-ins-Land-Bahn mitteilt, hat sich das Unglück nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis der Sachverständigen dadurch ereignet, daß bei der Abfahrt von der Bergstation nur eines der beiden Zugteile von der die Kabine am Zugteil haltenden Greifvorrichtung geföhrt worden war. Das zweite Seil muß daher während der ganzen Fahrt zunächst auf dem Dach der Kabine geschleift und später hinunter gefallen sein. Nachdem bereits fünf Sechstel der Bahn zurückgelegt waren, muß sich das herabhängende Seil offenbar unter der Kabine festgeklemmt haben. Durch den nunmehr aufstrebenden starken Zug muß die Kabine mit großer Gewalt vom Seil abgehoben worden sein.

Aus Böhmen

Falschmünzer dingfest gemacht

Eger, 28. Nov. In der Stadt Schönbach wurde eine Falschmünzwerkstatt ausgehoben, in der tschechoslowakische Ein- und Fünf-Kronenstücke sowie deutsche Ein- und Fünfmarkstücke hergestellt wurden. In der Wohnung des Angestellten Gustav Gerschner und seiner Frau Mathilde wurden bei einer Hausdurchsuchung Metall, Metallabfälle, mißlungene Münzen sowie eine Anzahl von Stangen gefunden und beschlagnahmt. In die Angelegenheit sind noch ein gewisser Rudolf Hammerl und Marie Weinschmidt aus Grätzlich verwickelt. Die eigentliche Werkstatt befindet sich im Wald bei Leibschgrund in einem Felsenkeller. Die Angelegenheit spielt auch nach Martneufkirchen und Erlbach in Sachsen hinüber. Die vier genannten Personen sind verhaftet worden.



Schwere Erkrankung des Automobilkönigs Henry Ford

Henry Ford
mußte plötzlich infolge einer schweren Windbrandentzündung ins Krankenhaus geschafft und operiert werden. Der Automobilkönig soll im 70. Lebensjahr.

Von der Arbeit der Ausschüsse im sächsischen Landtag

Dem „Zwei Tageblatt“ wird aus Dresden geschrieben: Der Landtag wählt zur Vorbereitung der Beratungen für eine Tagung ordentliche und außerordentliche Ausschüsse. Es sind folgende ordentliche Ausschüsse zu wählen: Der Prüfungsausschuss, der Rechtsausschuss, der Haushaltsausschuss A und der Haushaltsausschuss B. Außerdem besteht noch der Besoldungs- und Beamtenausschuss. Für besonders wichtige Gegenstände können außerordentliche Ausschüsse gewählt werden; so beispielsweise zur Prüfung von besonderen Vorgängen im Staatsleben Untersuchungsausschüsse. Nach Artikel 23 der Verfassung des Freistaates Sachsen hat der Landtag zur Wahrung seiner Rechte gegenüber der Regierung während der Zeit der Vertagung einen Zwischenausschuss einzusetzen. Der Vorsitzende des Zwischenausschusses ruft im Vernehmen mit dem Ministerpräsidenten die Mitglieder zusammen. So soll vor Erlass von Rechtsverordnungen die Regierung den Zwischenausschuss hören. Ein ordentlicher Ausschuss hat mindestens 15 und höchstens 21 Mitglieder. Die Höchstzahlen haben Haushaltsausschuss A und B, Rechts- und Zwischenausschuss. Der Prüfungsausschuss umfasst 17 Mitglieder. Kein Abgeordneter kann gleichzeitig als ständiges Mitglied mehreren Ausschüssen angehören. Dagegen kann ein Mitglied des Ausschusses sich durch einen Fraktionskollegen in der Sitzung vertreten lassen. Der Vertreter hat Sitz und Stimme im Ausschuss. Jedem Abgeordneten ist es gestattet, der Ausschussung beizuwohnen. Will er als Gast das Wort ergreifen, so bedarf es der besonderen Genehmigung des Ausschusses. Jeder Ausschuss wählt für einen Tagungsabschnitt einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und zwei bis drei Schriftführer und zeigt die Wahl dem Landtag und der Regierung an. Dies ist in der letzten Landtagsitzung geschehen.

Die Rechte eines Landtagsausschusses sind erheblich. Jeder Ausschuss kann Sachverständige und andere Auskunftspersonen hören, sowie durch Vermittlung des Geheimdienstes Akten aller Art einfordern, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen dem entgegenstehen.

Der Vorsitzende des Ausschusses stellt die Tagesordnung zusammen, beruft die Sitzung ein und leitet sie. An der Sitzung nehmen die Minister oder Abteilungspräsidenten der Sachgebiete teil, welche zur Verhandlung stehen.

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die

vorgenommene Wahl auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Ferner werden im Prüfungsausschuss alle Beschwerden und Gesuche, welche an den Landtag gelangen, besprochen und für zulässig oder auch unzulässig erklärt. Vorsitzender ist Abgeordneter Scheffler, Schwarzenberg.

Der Rechtsausschuss beschäftigt sich mit Fragen der Verfassung und insbesondere mit der Gesetzgebung. Alle neuen Gesetze und einschneidenden Verordnungen, welche die sächsische Regierung ergehen lässt, werden im Rechtsausschuss gründlich vorbereitet. Im vergangenen Tagungsabschnitt hat der Rechtsausschuss in einer größeren Anzahl von Sitzungen beispielsweise die Novelle zum Sächsischen Baugesetz von 1900 verabschiedet. Die bei Gesetzesvorlagen im Rechtsausschuss gepflogenen Besprechungen sind für die Auslegung des Gesetzes später von größter Bedeutung. Deshalb wird die Verhandlung durch die Landtagsstenographen festgehalten, während die Schriftführer nur die eigentlichen Beschlüsse zu protokollieren haben. Vorsitzender des Rechtsausschusses ist Abgeordneter D. Hickmann, Leipzig.

Der Haushaltsausschuss A erhält wie der Ausschuss B die von ihm zu behandelnden Anträge durch den Landtag zugewiesen. Neben der Erledigung der Geschäfte hat der A-Ausschuss sich in erster Linie mit der Beratung des ordentlichen Staatshaushaltsplanes zu befassen. Er hat also ein sehr erhebliches Arbeitsgebiet, das sich auf den Haushalt aller Ministerien erstreckt. Den Vorsitz führt Abgeordneter Liebmann, Leipzig.

Der Haushaltsausschuss B hat alle großen Wirtschaftsunternehmungen des Staates zu beaufsichtigen und zu beraten. In sein Arbeitsgebiet gehören die Sächsische Staatsbahn, die Hütten- und Blausäurewerke, die Stahl- und Hartsteinwerke, die Porzellanmanufaktur Meissen, die Laasperrn, die Forsten, die Landeslotterie, die Kraftfahrzeuggesellschaft, die Sächsischen Werke, die landwirtschaftlichen Betriebe des Staates, das Eisenbahnbau und alle Titel des außerordentlichen Staatshaushalts. Vorsitzender ist Abgeordneter Hentschel, Aue.

Die Verhandlungen der Ausschüsse sind nicht öffentlich. Die politischen Momente und Agitationen treten in den Ausschussberatungen sehr erheblich zurück. Hier gilt es, in erster Linie sachliche Arbeit zu leisten.

„Wie? In dies ein Pfeife mit, beste Herr mit Sie über da...?“

In Preußen Amalie legt sie, da im ganzen Koffee kein freier Platz mehr war, ein bieder Herr, der suchter hinstand Zigaretten raucht.

Preußen Amalie hält es eine Weile aus, dann sagt sie ihm: „Zigaretten rauchen kann ich absolut nicht vertragen!“

„Bestig rauchend erwidert freundlich der Dikt: „Dann müssen Sie eben das Rauchen lassen, Frolein; erriemen Sie einfach in Zukunft!“

Rurt Meißel.

Neues Erdbeben in Holland

Amsterdam, 28. Nov. In verschiedenen Orten der Provinzen Limburg und Noordbrabant wurden wieder Erdstöße wahrgenommen. Besonders stark waren die Stöße in der Stadt Herzogenbusch zu verspüren.

Amfliche Anzeigen.

Offenhaltung der Verkaufsstellen

Auf Grund von § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung, in der Fassung der Reichsverordnung vom 5. Februar 1919 (RGBl. S. 176) und in Verbindung mit der Bekanntmachung der Reichshauptmannschaft Zwickau vom 17. Oktober 1924 (Sächs. Staatszeitung Nr. 251 vom 26. Oktober 1923) wird hiermit gestattet, daß an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten (am 4., 11. und 18. Dezember 1932) sämtliche Verkaufsstellen von 11 bis 18 Uhr offengehalten und in den dazugehörigen Handelsgewerben während dieser Zeit Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. Die durch die Bekanntmachung der Reichshauptmannschaft Zwickau vom 17. Oktober 1923 anders geregelte Verkaufszeit für einzelne Handelsgewerbe wird durch diese Bekanntmachung nicht berührt.

Soweit Christmarkt abgehalten wird, ist der Geschäftsbetrieb während dieser Zeit auch auf den öffentlichen Straßen und Plätzen gestattet.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Röhritsch, Reußbühl und Schwarzenberg, am 28. November 1932.

Mittwoch, den 30. November 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden: Vorm. 9 Uhr im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Schmelzwanne, 10 Patente Rerzen.

Vorm. 10 Uhr im „Café Georg“ in Zwickau: 5 Flaschen Brantwein, 300 Zigaretten, 1 Schreibmaschine (Orca-Privat), 2 Sprechapparate, 30 Schallplatten, 3 Rollen Druckpapier.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung in Schwarzenberg am 1. Dezember 1932, abend 7 Uhr, im Rathhause. Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. H. Kersch, für den Anzeigenteil: Carl Schick, — Druck und Verlag: „Zwei Tageblatt“ und Verlagsgesellschaft m. b. H., Zwickau.

Stiermarkt in Aue am 28. November 1932

Amfliche Preisnotierungen:

I. Rinder.		Wg. Nr. 1 Wp.
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	—
	1. Junge	—
	2. Ältere	—
	b) sonstige vollfleischige	—
	1. Junge	—
	2. Ältere	—
	c) fleischige	—
	d) gering gemästete	—
B. Bullen:	a) ausgewählte höchsten Schlachtwertes	30
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	27
	c) fleischige	25
	d) gering gemästete	—
C. Rinder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	25
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	23
	c) fleischige	—
	d) gering gemästete	—
D. Kühe:	a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes (Kühhinnen)	30
	b) sonstige vollfleischige	—
E. Stiere:	mähle gemästete Jungvieh	—
II. Rinder.		
	a) Doppellender bester Mast	—
	b) beste Mast- und Sauglinder	35
	c) mittlere Mast- und Sauglinder	30
	d) geringe Mast	—
	e) geringste Mast	—
III. Schafe.		
	a) beste Mastämmer und jüngere Mastämmer	—
	1. Weibemast	—
	2. Stallmast	—
	b) mittlere Mastämmer, ältere Mastämmer und gutgemästete Schafe	18-20
	c) fleischige Schafvieh	—
	d) gering gemästete Schafe und Lämmer	—
IV. Schweine.		
	a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht	45-47
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Pfd. Lebendgew.	40-45
	c) 300-340	40-43
	d) 180-200	35-40
	e) fleischige 120-180	—
	f) unter 120	—
	g) Sauen u. Weib.	35-38
	Rindfleisch	55
	Schweinefleisch	58-63
	Rohfleisch	54-55
	Fammelfleisch	60-65
Größtengang: Rinder mittel, Schweine langsam.		

Wissen Sie das?

- Dalmatien, das klangvollste Land Europas, besitzt dreizehn verschiedene Schlangenarten.
- Die deutschen Ständesämter bestehen erst seit 1878.
- In Neufundland sind 40 000 Seen.
- In Amerika werden jetzt vielfach Dachrinnen statt von Zink aus Kupfer und Messing hergestellt.
- Die Steine zu guten Taschenuhren sind Rubine oder Saphire; für gewöhnliche Uhren benutzt man Bergkristall.
- Galaktisch ist ein griechisches Wort und bedeutet „Milchstein“.
- Der Stoff ist ein Ersatz für Horn, Elfenbein und dergleichen, und er wird viel zu Knöpfen und billigen Schmuckstücken verwendet. Gewonnen wird Galaktisch aus Kasein und Formaldehyd. Es ist auskloßbar, aber nicht feuergefährlich.
- Es gibt 500 verschiedene Arten von fleischfressenden Pflanzen.
- Der Goldfisch, der mit unserer Katze verwandt ist (er heißt ja auch bei den Zoologen *Carassius auratus*), ist in Ostasien heimisch. Die Chinesen haben ihn seit Jahrhunderten gezüchtet. Er scheint um das Jahr 1600 durch die Portugiesen nach Europa verpflanzt zu sein, die ja damals eine Seemacht waren. Wir haben heute große Züchtereien für Goldfische in Deutschland, von denen manche jährlich 100 000 Fische liefern können.
- Aus der Rinde der Kotospalme wird ein angenehm riechendes Parfüm hergestellt.
- Das Kraftwerk des Gothenbergwerkes Knapsad-Ähn stellt mit 200 000 Kilowatt Leistung die größte Kraftzentrale von Europa dar.
- Die Bergrose (*Rosa alpina*) hat keine Dornen.

Unverfälschte Gattinos haben eine so starke Abneigung gegen Salz, daß jede Speise für sie ungenießbar wird, auch wenn wir keinen Salzgeschmack spüren.

Die Amerikaner geben täglich eine Million Dollar für Rasierwert aus.

Rasierlingen als Zahlungsmittel.

Eine der schwierigsten Fragen, mit denen der sich selbst rasierende Herr zu kämpfen hat, ist — wofür er nicht ein Rasiermesser benutzt — diese: Wo bleibe ich mit den nicht mehr brauchbaren Rasingen? Diesem Unglücklichen kommt frohe Botchaft aus dem dunkelsten Afrika, wo einzelne eingeborene Stämme aus wer weiß was für geheimnisvollen Gründen ganz besonderen Wert auf gebrauchte Rasierlingen legen, sodas diese sogar zum Range eines Zahlungsmittels erhoben worden sind. In Mpulungu am Tanganjika beispielsweise erhält man für eine dezente Klinge bereits einen Korb voll Melonen. Für zwei Rasingen gibt es ein Dutzend der köstlichen Papajas, für den gleichen Preis einen Korb Eier. Auch Banane aus dem Tanganjika, Föhner oder Bananen haben ihren festen in Rasierlingen ausgedrückten Wert. — Also keine dieser kleinen Metallblättchen mehr fortwerfen! Man kann nicht wissen, was man in Mpulungu, sollte man mal dorthin kommen, dafür kaufen kann.

Gespräche im Raucherabteil

Witzig redet sich selbst im Nichtraucherabteil eine bide Zigarette an.

„Über, mein Herr“, beschwert sich eine Dame, „wenn Sie rauchen wollen, so gehen Sie doch in ein Raucherabteil!“

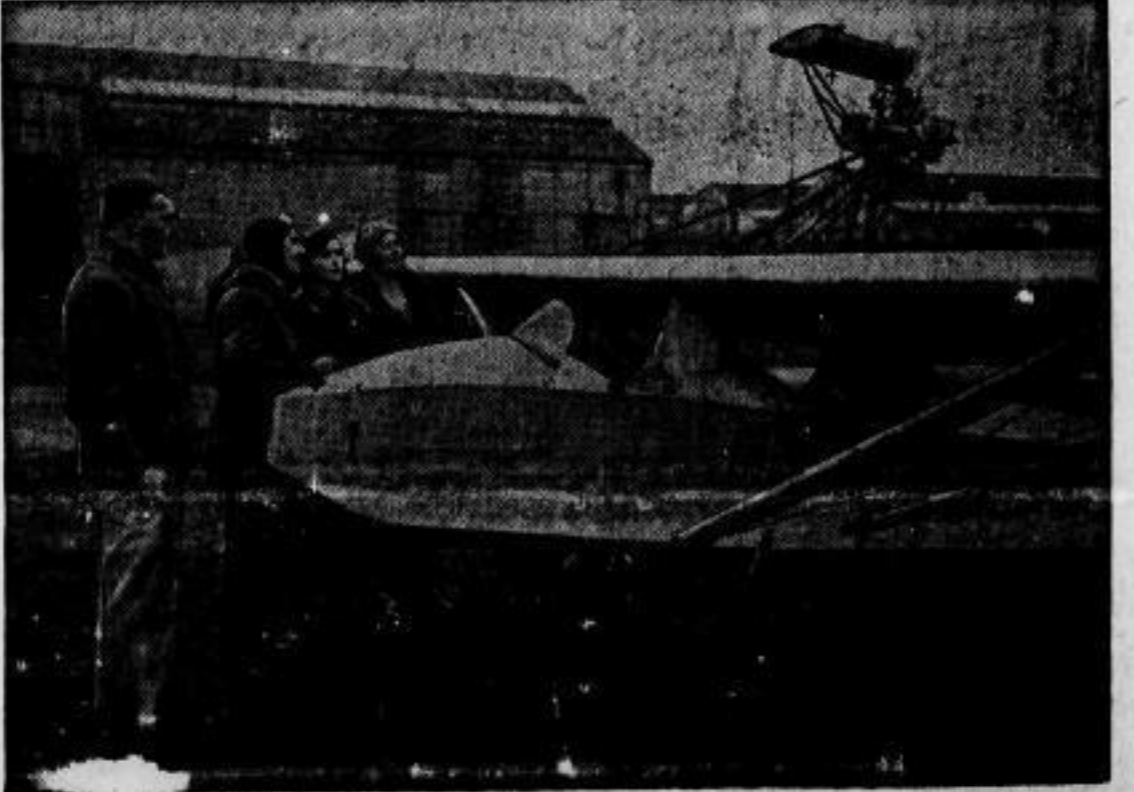
„Nein!“ sagt Witzig. „Ich kann es nicht vertragen, wenn andere Leute rauchen.“

„Mit mir einen Raub, Max!“

„Ich was, jetzt rauche ich Pfeife.“

„Nein!“

Ein Leichtflugzeug für 1400 Mark



Die Vorführung des neuen englischen Leichtflugzeuges in Feltbam bei London.

Der winzige Motor, der eine Leistung von nur 8 PS hat, befindet sich über den Tragflächen.

Die Flugversuche mit diesem leichtesten aller bisher gebauten Flugzeuge verliefen zur vollen Zufriedenheit. Der Preis beträgt nur 1400 Mark, d. h. also weniger als bei den billigen Kleinmotoren.

Zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe nimmt man **MAGGI'S Fleischbrühwürfel**

KAUFHAUS SCHOCKER
AUE



Trainings-Anzüge
zur täglichen
Frühgymnastik
(auch Heimunterricht)

für Kinder	
Alter bis 4 Jahre	1.95
5-6 Jahre	2.25
7-8 Jahre	2.45
9-10 Jahre	2.65
11-12 Jahre	2.85
Burschen und Mädchen	3.25
für Damen und Herren	3.85

280 Inseratform geschl.

Sunges Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
mögl. parterre oder 1. Etage
Angebote an
Friedrich, Schwarzenb. Str. 85

Nichtraucher.
Garantiert in 3 Tagen
Kunststoff Isotank
Sanitas-Depot,
Dalle (Galle) 445 6

Kleine Anzeigen
Vermietungen
Mietgeschäfte
Stellenangebote
Stellengeschäfte
Verkäufe
Kaufgeschäfte
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Todesanzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau,
meine treubesorgte, herzensgute Mutter
Frau Alma Rockstroh geb. Epperlein
nach langem, schweren Krankenlager im 56. Lebensjahre in die Ewigkeit
abzurufen.

In tiefer Trauer
Otto Rockstroh und Tochter Charlotte.
Pforzheim, den 29. November 1932.
Kienlestraße 24
Feuerbestattung Donnerstag, nachmittags 1/3 Uhr Städtischer Friedhof Pforzheim.

„Sängerhort“ Aue.
Unsere geschätzten Konzertbesucher hiermit
zur gefl. Kenntnis, daß das Konzert am 4. Dez.
wegen Erkrankung eines der Künstler
auf Januar verschoben werden muß.
Wir bitten, darüber nicht ungehalten zu sein.
Verkaufte Karten behalten Gültigkeit. Neues
Datum wird rechtzeitig bekanntgegeben!
Der Gesamtvorstand.

Der Konkursausverkauf

bei der Firma Paul Schmidt, Poststr. 11,
wird fortgesetzt. Baldiger Besuch ist
zu empfehlen, da das Lager noch gut sortiert ist.
Die Preise sind sehr weit herabgesetzt.
Der Konkursverwalter, Fritz Linder.

Wegen Todesfall
bis 14. am Mittwoch
nicht auf dem Wochenmarkt.
Walter Weißhag, Fleißgerstr., Bernsbach

Gelegenheits-Angebot!
Zu mäßigen Preisen haben wir abgegeben:
Neues Stabessen, T-Grüger in drei Dimensionen
Bleche in allen Größen, gebe. Hausbleche,
Grubenbleche, Behälter, die, Rohre etc.
Otto König, A.-G., Zwickau.

Warum... Holzhaus
Nacht Holzhaus?
Holzhaus ist billiger
als Steinhaus.
Holzhaus ist gefeiner
als Steinhaus.
Holzhaus ist im Winter wärmer
als Steinhaus.
Holzhaus ist im Sommer kühler
als Steinhaus.
Schönste Holzhausbauten jeder Art und Größe liefern
und erbitten Anfragen **Holzhauswerke Otto Schneider.**
Bernsbach D.-S. und Dresden-W. 48.

Kästners Fremdenhof

Großes Schlachtfest
am Donnerstag, den 1. Dezember
Mittag Weißfleisch,
später das Uebliche.
Hierzu laden ein
Max Kleiner und Frau.




Klein-CONTINENTAL
Das zeitgemäße
Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert
RM 224.-
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung
WANDERER-WERKE A.-G.
SCHONAU-CHEMNITZ
Carl Beda
Spezialhaus für Bürobedarf
Fernruf 788. Aue Goethestr. 4.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung, die
uns beim so frühen Heimgange unseres lieben unvergeßlichen
Entschlafenen, des

Klempnerobermeisters
Emil Kirchels
von allen Seiten, sei es durch helfende Hand, durch Blumen-
schmuck, Wort, Schrift, oder letztes Ehrengelicht entgegengebracht
wurden, sprechen wir allen nur hierdurch unseren
herzlichsten Dank

aus.
In tiefem Schmerz
Helene verw. Kirchels
und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

AUE, den 29. November 1932.

Adler-Lichtspiele Aue

Bis Mittwoch! Nur 3 Tage:

Reizende Frauen — feuchte Uniformen — schöne Pferde lustige
Kasernenhofscenen — eine tolle Verwechslung — ein charmanter
Rittmeister — ein liebes Mädel — was wird daraus?

„Liebe in Uniform“

Und wen sehen und hören Sie da, über wen amüsieren Sie sich
zwei Stunden köstlich? über

Harry Liedtke / Ery Bos
Fritz Kampers / Paul Heidemann / Tibor v. Halnay
Großes Tonbeispielprogramm. Beginn 5, 7 und 9 Uhr.

Kautschukstempel
für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Erklärung!

Zu einer in Nr. 277 vom 23. November veröffentlichten Notiz
über eine Schlägerei zwischen herumziehenden Musikanten und
einem Geschäftsinhaber in der Reichstraße, habe ich als Beteilig-
ter zur Klärung zu bemerken:
Donnerstag vorm. 109 ein Trupp Musikanten durch die Reich-
straße und musizierte. Eine zu der Musikantengruppe gehörende
Frau kam zu mir in den Laden mit dem Bemerkten, „Was geben
Sie zur Musik?“ Da schon ca. 10 Bettler an diesem Vormittage
vorgeprochen hatten und diese Musikantengruppe alle Jahre an
beiden Jahrmärkten durch die Straßen der Stadt Aue zieht,
also an beiden Jahrmärkten wegen Gaben vorpricht, gab ich
der Frau zu verstehen, daß sie am nächsten Tage wiederkommen
lasse, dann wolle ich ihr was geben. Daraus verließ die Frau
meinen Laden und drückte die Tür hinter sich zu, daß ich annehmen
konnte, die Scheiben der Tür gingen entzwei. Auf der Straße
schimpfte die Frau dann grollend darüber, daß nirgends etwas
gegeben werde. Dann machte die Frau meine Ladentür wieder
auf, stellte sich in den Türschwamben und schrie herein: „Wenn wir
worgen wiederkommen, bringen wir Euch noch ein paar Pfennige
mit, Ihr elendes Gesindel.“ Ich ging darauf auf sie zu und forderte
sie auf, den Laden zu verlassen. Als ich im Begriff war, die Tür
zu schließen, erhielt ich von der Frau einen Schlag ins Gesicht.
Daraufhin sprang ihr Mann, der auf der Straße war, hinzu und
schlug mir ebenfalls ins Gesicht. Während ich mich nun gegen den
Mann verteidigte, schlug die Frau auf mich mit ein. Wenn die
Frau dann hingefallen ist und dabei eine Kopfverletzung davon-
getragen hat, so habe ich dazu zu bemerken, daß die Frau von
mir überhaupt nicht angefaßt worden ist, ich sie also auch nicht, wie
es im Bericht hieß, „anfangt hinauszuführen“ habe. Ich muß an-
nehmen, daß die Frau sich allein hinfallen ließ, um auf diese
Weise Mitleid bei den Anwohnern der Reichstraße und den sich
ankommenden Beuten zu erwecken. Dieses nur zur Klärung
über den Vorfall, damit in des öffentlichen kein falsches
Bild entsteht.
Walter Weißhag, Reichstraße.

Billige böhmische Bettfedern

Nur reine gutfüllende Sorten!
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 2.50,
halbweiße Mk. 3.— weiße Mk. 4.—
bessere Mk. 5.— Mk. 6.—, daunen-
weiße Mk. 7.— u. Mk. 8.— beste Sorte
Mk. 10.— u. Mk. 12.—
Versand frank. zollfrei gegen Nachnahme
Muster frei. Umtausch und Rücknahme
gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 281
bei Pilsen (Böhm.)



Elektrotechnische Bedarfsartikel
Beleuchtungskörper

größtes Lager zu billigsten Preisen liefert
Ernst Lang, Ing., Aue Sa.
Baunhofstraße 4.



In's erste
Spülbad
Sil
hinein!

Schnell wird die Wäsche klar und rein!

Adventseinkauf

Linoleum — Stückware
Teppiche — Läufer
moderne Muster billigste Preise
Rester in Druckware
und Druckläufern
spottbillig
Farbenhandlung
Walther Selbmann
Schwarzenberger Straße 19

Aus Stadt und Land

№. 29. November 1932

Briefe von Münchhausen

Man sagt von dem Freiherrn Briefe v. Münchhausen, daß er der einzige Dichter unserer Zeit ist, der sich in seinen Balladen...

Gestern abend hatte man Gelegenheit, den 58-jährigen Dichter, der jetzt auf Schloß Sablis bei Köpken lebt, in Aue zu sehen und zu hören...

Der Tod auf der Straße

Eine traurige Statistik — Täglich zwei tödliche Verkehrsunfälle in Sachsen

Dresden. Nach der im Statistischen Landesamt vorgenommenen Bearbeitung der tödlichen Verkehrsunfälle wurden im Jahre 1931 601 Todesfälle gezählt...

Am häufigsten sind Kraftfahrzeugunfälle!

Ungefähr 70 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle wurden durch Kraftfahrzeuge herbeigeführt. Die einzelnen Verkehrsmittel waren mit folgenden Zahlen an den Verkehrsunfällen beteiligt...

1930 entfielen. Bei den Kraftwagen stellte sich die auf 10 000 Wagen bezogene Unfallzahl im Jahre 1931 auf 40,7 gegen 38,4 im Vorjahre...

Wer verunglückte?

Von den 601 im Jahre 1931 tödlich verunglückten Personen kamen 315 — 52 v. H. Personen als Fahrer oder Mitfahrer ums Leben...

Schritt schon schäftig auf der Rampe...

Im zweiten Teil des Abend hörte man eine reizende, lyrische Stimmungsmalerei aus dem heimischen Park und Haus, Sonnabendnachmittag im Schnee...

Dem Wissenschaftlichen Verein ist es zu danken, daß den Kreisen der literarisch interessierten Bürgerchaft unserer Stadt die Bekanntheit mit einem der hervorragendsten Vertreter der gegenwärtigen Dichtkunst vermittelt wurde.

Für unsere auswärtigen Bezieser:

Rein Gas in Aue!

Kurz nach 12 Uhr führte heute mittag ein Defekt am Stadtdruckregler des städtischen Gaswerkes in Aue dazu, daß die Zuleitung von Gas nach der Stadt unterbrochen war...

Milch ist keine Sahne, und irgendein „Mak-Kaffee“ ist noch kein Kathreiner. Der Gehalt macht's...

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Na, Erle, was sagst du?“ Kurt stand mit glücklich strahlendem Gesicht da und sah mit jählichem Stolz auf sein Motorboot „Wasserjungfer“...

brennenden Bild auf das junge Mädchen, das in dem Boot auf den Auen lag und eifrig arbeitete. Die schlange, lindhafte Gestalt war angespannt, das blonde, reine Gesicht gefenkt...

Und dann brach sie ab, wie erschrocken. Kurt hatte sich auf die kleine, schmutzige Hand gebeugt und einen heißen Kuß auf die braunen Finger gedrückt...

Neues Kapitel

Der blütenüberschüttete Frühling war in dem reifen Sommer herübergesunken. In dem eleganten Seebadort blühten die letzten Linden des großen Kurgartens...

Der Frauenverein des Jells
hält morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr seine Hauptversammlung im Waldentalsaal ab, in welcher der Jahres- und Jahresbericht gegeben werden und der Jungmädchenverein ein Theaterstück aufführen wird. Die Frauen der Gemeinde sind zum Besuch freundlichst eingeladen.

„Sang und Klang aus Wien“ verschoben

Der Männergesangsverein „Sängerhort“ Aue kann leider, wie uns mitgeteilt wird, sein für den kommenden Sonntag unter dem Motto „Sang und Klang aus Wien“ angelegtes Konzert nicht zur Durchführung bringen, da einer der Hauptmitwirkenden plötzlich erkrankt ist und damit die programm-mäßige Durchführung des Abends scheitert. Die Veranstaltung wird aber später, und zwar im Laufe des Monats Januar stattfinden. Die zahlreichen, bereits verkauften Karten behalten Gültigkeit (Siehe auch Anz.)

Zusammengestoßen

sind in der vergangenen Nacht an der Marktfreuzung zwei Personenkraftwagen. Es entstand Sachschaden an beiden Fahrzeugen.

Der Kaninchenzüchterverein Aue

veranstaltete Samstag und Sonntag im Restaurant „Schweiß“ eine lokale Kaninchenausstellung, verbunden mit einer Produktausstellung. In der Ausstellung, die sehr zahlreich besucht war und zeigte, daß die Zucht von Kaninchen einen immer größeren Umfang annimmt, waren 17 verschiedene Rassen vertreten. Die Qualität der Tiere war durchweg sehr gut. Züchter Kl i m m e r erzielte auf Klein-Ginshilla außer dem Stadtpreis und einem Siegerpreis noch fünf Ehrenpreise. Der zweite Stadtpreis wurde Mag Georgi auf Weiße Wiener zugesprochen. Den Vereinsehrenpreis erhielt Wammler auf Hermelin. Die Produktausstellung gab einen kleinen Überblick über die verschiedenartigen Verwendungsmöglichkeiten der Kaninchenfelle.

Verbilligte Glückwunschtelegramme

Vom Postamt Aue wird mitgeteilt: Wie in den letzten Jahren werden auch während des diesjährigen Weihnachts- und Neujährsfestes verbilligte Glückwunschtelegramme zugelassen werden. Die Einrichtung wird nach Art und Umfang der vorjährigen gleichen. Im deutschen Verkehr wird man für ein Ortstelegramm bis zu zehn Wörtern 50 Rpf. zu zahlen haben und, wenn es auf einem künstlich ausgeführten Aufnahmeblatt zugestellt werden soll, 1,50 RM. Im Fernverkehr kostet ein gleichlanges Telegramm 75 Rpf. oder 1,75 RM. Jedes weitere Wort wird mit 5 Rpf. berechnet. Im Verkehr mit deutschen Schiffen in See wird die Wortgebühr 40 Rpf. betragen gegen 75 Rpf. bei vollbezahlten Telegrammen. Da in diesem Verkehr kein Mindestgebührensatz besteht, kann man, wenn man dazu noch einen der festen Texte benutzt, wie sie auch in diesem Jahre zur Auswahl angeboten werden sollen, von einem deutschen Schiff in See aus schon mit vier bis fünf Gebührensätzen nach der deutschen Heimat einen telegraphischen Festgruß übermitteln, also für etwa 2 RM. Dasselbe gilt für die umgekehrte Richtung. Im Auslandsverkehr werden die Kosten für die Glückwunschtelegramme besonderer Art wie bisher halb so hoch sein wie die vollen Sätze, oder noch geringer. Weitere Auskunft erteilen die Telegrammannahmestellen.

Albernau. Die goldene Hochzeit beging hier der Invalidentrentner Heinrich Tröger mit seiner Ehefrau im Kreise der zahlreichen Familienangehörigen.
Bodau. Schulnot. Für Heizungsmaterial für

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch: „Die erdlose Straße“. Opernhaus. Mittwoch: „Ein Walzertraum“. — Stadttheater Zwickau. Mittwoch: „Der Freischütz“. — Stadttheater Plauen. Mittwoch: „Don Juan“.

die Volksschule hat die Gemeinde keine ministeriellen Mittel erhalten. Der Unterricht fällt infolgedessen an Montagen aus und wird auf die übrigen Wochentage verteilt. Für die Berufsschule gilt dieselbe Regelung. — Das Märchenpiel „Der Weihnachtsknecht“ das bei seiner Aufführung am ersten Advent einen überaus großen Erfolg hatte, wird am 11. Dezember (3. Advent) nochmals zur Aufführung gelangen.

Leuter. Die Vertreter der Christlichen Elternschaft haben ihrem Vorstehenden, Schlossermeister Renatus, auch weiterhin einmütiges Vertrauen ausgesprochen. Gegen den Abbau der Schulhahnspitze als öffentliche Aufgabe wurde nachdrücklich Stellung genommen. Auch um Erhaltung der Vermittelfreiheit soll nachgesucht werden.

Schwarzenberg. Stadtverordnetenversammlung. Unter Vorsitz von Vorsteher Rauchs nahm das Kollegium Kenntnis davon, daß die Ermäßigung der Hundesteuer vom Kreisaußschuß nicht genehmigt wurde. Auch der Antrag auf Mietermäßigung der städtischen Mieter verfiel der Ablehnung. Bankdirektor Tissen gab bekannt, daß die Unterhaltungsvereinskasse in der Angelegenheit Schwarzwasser-Regulierung nächstes Jahr ein Reichsdarlehen aufnehmen will, nachdem das Finanzministerium die Bereitstellung von Mitteln abgelehnt hat. Weiter erstattete der Vorsteher Bericht über die unermutete Prüfung der städtischen Kassen, sowie der Kassenstelle Kewewitz. Für die aus dem Kollegium ausscheidende Frau Korb wurde Kraftwagenbesitz in der Bahnhofstraße wurden 174 RM. bewilligt. Den 2. Nachtrag zur Ruheordnung lehnte das Kollegium ab. Ein Antrag, am Widenauer Friedhof eine elektrische Lampe zu errichten, wurde dem Bauausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen.

Böhl. Schulnot. Das Bezirksschulamt ordnet an, daß der gesamte Unterricht innerhalb einer Woche in die Zeit vom Dienstag bis Sonnabend zu legen ist. Der Montag ist unterrichtsfrei aus Ersparnisgründen. Die Gemeinde ist finanziell nicht in der Lage, genügend Brennmaterial zu beschaffen.

Böhl. Gustav-Adolf-Fest. Der Gustav-Adolf-Zweigverein Schwarzenberg und Umgebung veranstaltete im „Deutschen Haus“ in Böhl seine Herbstfeier. In seiner Eröffnungsansprache hob der Vorsitzende Pfarrer Hauffe-Schwarzenberg, hervor, daß Böhl die jüngste Sproß der 50 Haupt- bzw. 2200 Zweigvereine sei, daß an dem Wert über 1000 Frauenvereine arbeiten und selbst Landes- und Reichsregierung an den diesjährigen Feiern teilnahmen. Im Mittelpunkt dieser Werberversammlung stand des Vortrages des Pfarrers Sallow-Buchholz über: „Was ich in einer Los-von-Ran-Gemeinde erlebte“. Im Schlußwort betonte der Ortspfarrer Ruff, daß eine Kirche nicht aus Steinen, sondern aus Herzen besteht, daß wir nicht die Protestierenden, die Unzufriedenen seien, wie die Katholiken behaupten, trotz der Äkte der Zeit, daß wir eine andere Autorität anerkennen als sie, nämlich die des Geistes. Hofmann- und Kirchengesang schmückten in würdiger Weise diese Feier aus.

Chemnitz. Verhaftet wurde heute vormittag plötzlich der kommunistische Stadtverordnete Kurt Fischer.

Chemnitz. Drei verkaufsfreie Advents-sonntage. Wie zu erfahren ist, hat der Rat der Stadt in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Beispiel der Schwesterstädte Dresden und Leipzig und dem der meisten kleineren Provinzstädte der Umgebung folgend, für das diesjährige Weihnachtsgeschäft drei Advents-sonntage zum Verkauf freizugeben.

Chemnitz. Töblich überfahren. Gestern nachmittag wurden auf der Hartmannstraße eine Frau und ein Kind auf dem Bürgersteig von einem Auto überfahren, das einem Radfahrer hatte ausweichen wollen.

Die Frau war auf der Stelle tot, während das schwerverletzte Kind dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Zwickau. Scheunenbrand in Böhlitz. Am Montag früh in der vierten Stunde wurde die Feuerwehrrichtung nach dem Grundstück Auerbacher Straße Nr. 2 gerufen. Die zum Erich Sarfertischen Gute gehörige Scheune stand in Flammen. Das Feuer bedrohte Nachbargebäude, besonders Ställe. Die Bekämpfung der Flammen erfolgte durch eine starke Stellung der Motorspritze. Verbrannt sind die eingelagerten Heu- und Strohvorräte, die Dreschmaschine und landwirtschaftliche Geräte. Die Scheune konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Als Entzündungsurache wird Brandstiftung vermutet. Sachdienliche Angaben hierzu die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden unter Hinweis auf die von der sächsischen Brandversicherungskammer ausgesetzte Belohnung bis zu 10 000 RM. an die Kriminalpolizei Zwickau erbeten.

Friedrichsdorf i. S. Wohnhausbrand. Hier brannte das von drei Familien bewohnte Bahnhofs-Haus völlig nieder. Die Entzündungsurache ist noch unbekannt.

Zwickau i. S. Todesfall. Stadtverordnetenvorsteher Bürgermeister Ost. Bretschneider, der seit dem 1. Januar 1923 zunächst als Vorsteher-Stellvertreter dem Stadtverordnetenkollegium angehörte und nach dem Tode des Vorstehers, Oberlehrer i. R. Groß, zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt wurde, ist hier gestorben. Bretschneider gehörte auch dem Bezirksrat des Wasserwerkverbandes Talperre Zwickau an. Sieben Jahre lang war er Mitglied der Gewerbestammer Plauen. Der Bezirksauschuß für Handwerk, Handel und Gewerbe verliert in ihm seinen ersten Vorsitzenden.

Plauen. Tagung der Sänger. Am Sonntag fand hier der Bundestag des Vogtländischen Sängerbundes statt, zu dem 100 Vereine Vertreter entsandt hatten. Anfang des Jahres gehörten dem Bund 127 Vereine mit 5769 aktiven Mitgliedern an. Sechs Sänger konnten zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. 42 Sänger wurden für 25jährige Mitgliedschaft mit dem Bundesehrenzeichen ausgezeichnet. Der nächstjährige Bundestag soll in Treuen abgehalten werden in Verbindung mit einem Bezirkskongress. In den Plaudertagen schloß sich ein Liedertag des ersten Bezirks mit einem Wertungssingen an.

Plauen. Auf der Jagd erschossen. Bei einer von zehn Jägern veranstalteten Treibjagd wurde der 55jährige Landwirt Alfred Seifert aus Steinbof bei Plauen von einem der Teilnehmer erschossen. Beim Schießen nach einem plötzlich aufsteigenden Fasan wurde Seifert von einer Kugel getroffen und schwer verletzt. Der Verunglückte, der zwei Töchter hinterläßt, kam noch auf dem Transport nach dem Plauer Krankenhaus. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Leipzig. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Montag wurde in ein in der Bergartenstraße in Böhl gelegenes Goldwarengeschäft eingebrochen. Die Täter erbeuteten aus der Auslage goldene Herrenuhren, vier Brillantkolliers, mehrere Brillant- und Trauringe u. d. im Gesamtwert von etwa 1800 RM. Der Geschädigte hat eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes des Wiedererlangten ausgesetzt.

Dresden. Sprengstoffdiebe festgenommen. W. das Presseamt des Polizeipräsidenten mitteilt, sind am Sonntag fünf Rbnitzbürger Einwohner, die in Straßwalden Kreis angehören, im Zusammenhang mit einem im Dezember 1921 bei Rbnitzbrück verübten größeren Sprengstoffdiebstahl festgenommen worden. Ein Teil des gestohlenen Sprengstoffes (etwa 10 Kilo Ammonit und Ammon-Gelatine) sind aufgefunden worden.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stagemann-Staln

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Was sich zwischen ihr und Olaf abgespielt, hatte sie der Mutter nur angedeutet. Aber es hatte genügt, um Frau Melanie in ihrer Eitelkeit auf ihre Tochter maßlos zu werfen und gegen die unschuldige Ursache des Streites, Erila Schmitt, eine tiefe Erbitterung aufkommen zu lassen. Die Folge dieser Erbitterung war die Auseinandersetzung mit dem Gatten über Erila gewesen.

Es tat Frau Melanie in der Seele weh, daß die Verbindung zwischen Hiltrud und Olaf Erikson, die sie im geheimen erhofft, nicht zustande gekommen war. Aber wenn ein junger Mann sich schon vor der Ehe so tyrannisch und schulmeisterlich zeigte, wenn er gar solch unangenehme Ansichten hatte, war es besser, die Sache zu beenden.

„Du wirst andere finden, Hiltrud“, hatte Frau Melanie tröstend gesagt, „die besser wissen, was sie dir schuldig sind!“

Als am Tage nach dem nächtlichen Mondscheinspaziergang Hiltrud nicht sichtbar wurde und Frau Melanie Olaf gegenüber ein eisiges Wesen zeigte, reiste Olaf unter einem schnell gefundenen Vorwand ab.

Er hätte sich ja gern noch einmal mit Hiltrud ausgesprochen, denn es fiel ihm schwer aufs Herz, daß er vielleicht doch zu schroff gewesen war. Aber wenn sein Gerechtigkeitsgefühl gereizt wurde, ging der Zorn mit ihm durch — das war schon von Kindheit an so gewesen.

Seine Frage nach Hiltrud beantwortete Frau Melanie so abweisend, daß Olaf den Versuch aufgab, sie noch einmal zu sehen.

So fuhr er am nächsten Tage ab, herzlich verabschiedet von dem Kommerzienrat und von Kurt, mit dem er sich in den kurzen Tagen sehr angefreundet hatte.

Als sein Wagen aus dem weiten Hofe von Bremer-

schloß hinausfuhr, wandte Olaf sich noch einmal um. Da meinte er, an einem Fenster hinter dem Vorhang einen garten, blonden Mädchenkopf zu sehen, der ihm nachschaute. Wie er aber den Hut zog, um zu grüßen, war die Erscheinung verschwunden.

Olaf schloß ein leises Weh im Herzen, gleichzeitig aber ärgerte er sich über diese Anwendung. Rarr, der er war, sich einzubilden, daß die hochmütige, schöne Hiltrud ihm nachschaute, daß sie überhaupt seit der Auseinandersetzung mit ihm am Abend noch einen Gedanken an ihn verschwendete.

Hätte Olaf gewußt, daß seine Augen ihn nicht getäuscht, vielleicht wäre er doch noch umgekehrt, denn es war wirklich Hiltrud, die, hinter dem Spiegenvorhang ihres Fensters verborgen, dem Davonfahrenden nachsah, mit starren Augen, die sich allmählich mit bitteren Tränen füllten.

Erst jetzt, da es vordrö, da die Trennung von Olaf Erikson endgültig, schloß sie: sie hatte ihn geliebt, diesen aufrechten, harten und doch so gütigen Menschen. Sie hatte ihn geliebt trotz seiner schonungslosen Kritik an ihrem Wesen, ja, vielleicht gerade deswegen...

Als sie an jenem Morgen zum Frühstück heruntergekommen, war eine seltsame Veränderung mit Hiltrud vorgegangen. Die erste Jugendfrische schien aus dem garten Gesicht geflohen; es war wie um Jahre gereift. Die blauen Augen hatten einen harten Ausdruck angenommen und erinnerten nun ein wenig an die harten Augen Frau Melanies.

Um den garten, jugendlichen Mund zog sich eine gang seine, taum merkbare Falte — und die Lippen waren wie in einer gang seinen Verachtung adwärts gekrümmt. Erschreckend blaß hatte sie ausgesehen.

Der Kommerzienrat hatte es wohl bemerkt und einen Zusammenhang zwischen Hiltruds Aussehen und Eriksons plötzlicher Abreise geahnt. Aber er war zu taftvoll, um etwas zu sagen. Er nahm nur Frau Melanie beiseite und sagte:

„Am besten, du packst die Hiltrud auf und verweist mit ihr — dann kommt sie am ehesten auf andere Gedanken.“

Es wird dann zwar wieder sehr, sehr einsam auf Bremer-schloß werden, denn Kurtis Ferien sind ja auch schon wieder zu Ende; aber ich habe ja die Arbeit.“

Frau Melanie stimmte nur zu gern zu. Hiltruds Zustand machte ihr wirklich Sorgen. Außerdem aber benutzte sie gern jede Gelegenheit, um von Bremer-schloß fortzukommen. Gewohnt, in der großen Welt zu leben, ertrug sie die kleine Stadt und die Einsamkeit von Bremer-schloß nur, wenn das ganze Haus voller Gäste war. Nun aber wagte sie Hiltrud wegen nicht, neue Gäste einzuladen. So war es ihr doppelt lieb, mit Hiltrud auf Reisen zu gehen und die dazu unbedingt notwendige Reiseausrüstung anzuschaffen. Zwar gingen die eingebauten Garderobeschränke der beiden Damen übervoll an eleganten und modernen Toiletten. Aber Frau Melanie gehörte nun einmal zu den Frauen, die niemals das Richtige anzulegen haben. In dieser Anschauung hatte sie auch ihre Tochter Hiltrud erzogen.

Zwar machte der Kommerzienrat, als sie ihn um einen großen Scheck anging, eine leise, bittende Bemerkung, ob sie angesichts der langen und zweifellos teuren Reise ihre Ausgaben für Garderobe ein wenig einschränken könnte. Die Zeiten waren auch für die Bremer-werte jetzt schwer, Aufträge gingen wenig ein, und wenn man die Nach-aufträge des Carl of Aldrige nicht bekommen hätte, so wäre vielleicht der Betrieb eingeschränkt worden. Aber für derartige Darlegungen hatte Frau Melanie nicht das geringste Interesse.

„Vorläufig daß du doch die Aufträge“, sagte sie ungerührt. „Also verschone mich bitte mit Erdzierungen, was sein würde, wenn die Geschäftslage sich einmal verschlechterte würde. Vorderrhand geht es den Bremer-werten ja noch ganz gut. Uebrigens, vergiß bitte nicht die Vereinbarung, die wir miteinander eingegangen sind — daß du mich für alle Einschränkungen meiner Witzzeit schadlos halten würdest. Du mußt es also mir überlassen, was ich für ein Landesgemähes Auftreten für erforderlich halte.“

(Beilage zum Blatt)

Erzgebirgische Adventsfeier im Rundfunk

Die schon kurz mitgeteilt, wird am Sonnabend, dem 3. Dezember, aus Scheibenberg von 1/10-1/11 Uhr abends eine Adventsfeier auf den Mitteldeutschen Sender übertragen, die in weiten Kreisen unserer Leserschaft großes Interesse finden dürfte. Unter Mitwirkung der Erzgebirgischen Vereine Scheibenberg gemeinsam mit den Brudervereinen aus den oberen Schönbatal und am Waldhänge des Schönbatal freundlich gelegenen Orten Trottendorf, Walthersdorf, Schlettau und Oberlein seine große Adventsfeier zu der gegen 600 Personen zusammenströmen werden. Anton Wäntcher, 's Toleranz-Toni aus Gottesgab am Fichtelberg, der beliebte Volksfänger des Erzgebirges, kommt, um seine alten weihnachtlichen Weisen anzuklimmen! Jung und 'rüh, mit ihren schmunzlichen Trachten, bieten die Rothe-Mädel aus Buchholz ihre von Liebe und Heimatfreude, um urwäldigen Volkstum erfüllten dreistimmigen Chöre, Mundartgedichten und Volkstänze. Albert Schädlich aus Lauter, dieser begabte und schätzbare Mensch, dessen Liebe zur Heimat sich in seinen einfachen Liedern und Erzählungen so eindringlich widerspiegelt, perschönt den Abend. Nicht fehlen Rudolf Schönberr, der Scheibenerger Altmeister erzgebirgischer Theaterkunst, und Kurt Richter-Walthersdorf, an dessen bodenständigen Bühnenklängen man sich nicht müde hören kann. So bedeutet die Scheibenerger Adventsfeier ein großes und schönes Erlebnis für das gesamte Erzgebirge und die sich anschließenden Rundfunkhörer.

Zu der Teilnahme der Einbrecherbande in Eibentod

wird im Anchluss an unsern gestrigen Bericht an Einzelheiten noch berichtet: Die Einbrecher versuchten einen Einbruch in das Konfektionshaus von Bibby Frankle am Postplatz. Sie versuchten sich durch Einschlagen einer Fensterscheibe Eingang in das Geschäft zu verschaffen, was von Nachbarn bemerkt wurde. Die in der Nähe des Tatortes wohnhafte Fleischereibesitzerin Schürer setzte sofort die Polizeiwache in Kenntnis. Der diensttuende Beamte, Polizeihauptwachmeister Schulz, begab sich, nachdem er vorher Polizei-Oberkommissar Poepel verständigt hatte, zum Tatort, ihm folgte Polizei-Oberkommissar Poepel. Als sich die Beamten dem Tatort näherten, sahen sie sich vier Einbrechern gegenüber. Dank der Umsicht der Beamten gelang es, eine Flucht der Einbrecher zu verhindern. Mit vorgehaltener Pistole wurden die Einbrecher der Polizeiwache zugeführt. Dennoch versuchte einer der Banditen vor dem Amtsgerichtsgebäude die Flucht zu ergreifen. Polizeihauptwachmeister Schulz machte sofort von seiner Schusswaffe Gebrauch, worauf der Ausreißer wieder gestellt werden konnte. Nach der Einlieferung der Banditen nahm Polizei-Oberkommissar Poepel eine Durchsuchung nach Schusswaffen vor, da die Festgenommenen eine drohende und gefährliche Haltung einnahmen. Während der Beamte die Leute in Schach hielt und einen dem Polizeihauptwachmeister Schulz zur Durchsuchung übergab, rief plötzlich einer der Verbrecher eine verborgen gehaltene Pistole heraus und feuerte auf Polizei-Oberkommissar Poepel einen Schuss ab, der in der Höhe des Kopfes die Erfüllung seiner Amtspflicht durchschlug. Polizei-Oberkommissar Poepel hielt aber die Banditen weiter im Schach. Unmittelbar darauf feuerte der Verbrecher einen zweiten Schuss ab, der den Polizeihauptwachmeister Schulz in den Hals traf. Trotzdem gelang es noch dem Verletzten, von seiner Schusswaffe Gebrauch zu machen und er verlegte den Bandit am Kopf und an der Schulter. Darauf ergriff der verlegte Einbrecher die Flucht und die anderen drei wollten sich auf den allein stehenden Polizei-Oberkommissar Poepel stürzen, nachdem der verlegte Polizeihauptwachmeister Schulz zusammengebrochen war. Dank der Umsicht des Polizei-Oberkommissars Poepel konnte die Flucht der zurückgebliebenen drei Einbrecher verhindert werden. Mit vorgehaltener Pistole trieb er die Banditen in eine Hatzgasse, wo er sie hinter Schloß und Riegel setzen konnte. Er bemühte sich sofort um seinen verletzten Kollegen und verständigte dann den Arzt Dr.

Stöckhaus, der die Ueberführung des Verletzten nach dem Stadtkrankenhaus aus anordnete. Dort wurde ein Stöckhaus, der am Halswirbel stecken blieb, festgestellt. Mit Hilfe der inzwischen eingetroffenen Gendarmeriebeamten wurden die gemeingefährlichen Verbrecher dem Amtsgericht Eibentod zugeführt. Infolge der Umsichtigkeit des Polizeioberkommissars Poepel konnte auch der Flüchtling bald festgenommen werden. Er wurde in seiner Wohnung in Schwarzenberg aufgegriffen. Die Verbrecher stammen aus Beiersfeld und Schwarzenberg. Es sind dies die Gebrüder Deder und Gebrüder Leichmann, eine überbelemundete Verbrecherbande.

Tagung der erzgebirgischen Stahlhelmführer

Benig. Mehr als 200 Stahlhelmführer des Erzgebirgsgebietes versammelten sich hier am Sonnabend und Sonntag zur zweiten Führertagung des Gebietes. Während auf dem Marktplatz nachmittags die Frankenberg Stahlhelmtabelle ein Platzkonzert veranstaltete, beschäftigten die Führer mit den zahlreich erschienenen Pressevertretern das in der Beniger Patentpapierfabrik untergebrachte Stahlhelm-Arbeitsdienstlager. Hier ist alles schlicht, zweckmäßig, aber anheimelnd, und der gute Kameradschaftsgeist leuchtet den jungen, kräftigen Gestalten aus den Augen.

Nach einer Begrüßung durch den Gauführer Pfister (Frankenberg) entbot Bürgermeister Knuth den Gästen den Willkommenstrahl der Stadt. Dann wandte er sich an die Freiwilligen selbst und erklärte: „Sie sind dem Rufe des Reiches gefolgt, weil Sie keine Unterführungen beziehen, sondern Werte schaffen wollten. Ihr Erfolg ist es, daß die Stadt Benig Arbeiten ausführen kann, die sonst erst in Jahren in Angriff genommen werden könnten. In Deutschlands schwerer Zeit haben Sie Hand mit angelegt. Werte zu schaffen!“ Presse- und Kulturwart Koppers betonte, daß der Stahlhelm im freiwilligen Arbeitsdienst nur einen Uebergang zur Arbeitsdienstplicht erblicke, die den Arbeitsmarkt ständig um 500 000 Mann entlasten werde. Der Gauführer sprach für den Arbeitsdienst, Dr. Müller-Hainchen, berichtete über weitere Einzelheiten: Im Gau bestehen gegenwärtig zwölf Lager, Anfang der Woche werden drei oder vier neue errichtet werden. Im Anchluss an die Bestätigung fand ein Vorkonferenz der vom Muldengau gestellten Ehrenkompanie vor Oberst Bräuner auf dem Markte statt.

Am Abend folgte in dem überfüllten Saale des Schützenhauses ein deutscher Abend. Hier ergriff Generalleutnant a. D. Freiherr von Falkenhäusen das Wort zu einem Vortrag. Er bezeichnete es als das Entscheidende, daß mit der Berufung des Kabinetts Papen eine neue Ära begonnen habe mit einer neuen, klaren Linie der Außenpolitik. Da nunmehr alle Möglichkeiten der Bildung einer parlamentarischen Regierung erschöpft seien, sei auch der neue Reichstag von vornherein arbeitsunfähig. Was wir aber brauchten, sei eine ruhige, stetige Entwicklung. Die Parteienherrschaft sei am Ende und dürfe nicht durch die Herrschaft einer Partei abgelöst werden. Es ergebe sich daraus ein Notrecht des Staates, nur der Weg eines Präsidialkabinetts bleibe übrig. Die neue Regierung, wer sie auch sei, müsse mit absoluter Klarheit und fester Entschlossenheit den Weg des Reichspräsidenten weitergehen.

Ein Zapfenstreich auf dem Markte bildete den Abschluß des ersten Tages. Der Sonntag war erster interner Arbeit gewidmet.

Zur Bekämpfung der Schwarzarbeit

Dresden. In einer im Sächsischen Verwaltungsblatt Nr. 69 vom 25. November 1932 veröffentlichten Verordnung werden Bestimmungen getroffen, um Fälle von sogenannter Schwarzarbeit zur Kenntnis der hieran interessierten Stellen, insbesondere der Träger der Sozialversicherung, der Arbeits- und Wohlfahrtsämter und der Polizeibehörden zu bringen. Dadurch wird erreicht werden, daß Personen, die Handwerkerarbeit statt vom angelegenen Gewerbe von Schwarzarbeitern ausführen lassen, zur nachträglichen

Einrichtung der Beiträge zur Sozialversicherung herangezogen, unter Umständen sogar bestraft werden. Die vorläufige geringe Einsparnis bei Aufträgen an Schwarzarbeiter wird also zum großen Teil wieder aufgehoben werden. Dazu kommen Sanktionen, die die notwendig werden behördlichen Erörterungen mit sich bringen und außerdem das Risiko, daß der Auftraggeber bei unregelmäßiger Ausführung des Auftrages oder dann zu tragen hat, wenn der Schwarzarbeiter bei Ausführung der Arbeiten einen Unfall erleidet, da in diesem Falle ihn der Auftraggeber durch Erstattung der Heilungskosten und gegebenenfalls durch Gewährung einer Rente schadlos halten muß. Auch der Schwarzarbeiter selbst wird nur im eigenen Interesse handeln, wenn er die Uebernahme solcher Arbeiten ablehnt, weil er befürchtet muß, daß die Untergliederung der ihm zustehenden Arbeitslosen- oder Wohlfahrtsunterstützung zur Folge hat. Es ist zu erwarten, daß bei enger Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Behörden eine Vermehrung der Arbeitsmöglichkeiten für das ansässige Handwerk und seine gegen tarifmäßige Entlohnung unter Beachtung der Arbeiterkammerbestimmungen beschäftigte Arbeitnehmerschaft geschaffen werden wird.

Bier Todesopfer einer Familientragödie

Dresden. Am Sonntagmorgen wurden, wie erst jetzt bekannt wird, in ihrer gemeinsamen Wohnung auf der Gartenstraße in Jeschowitz der 53 Jahre alte arbeitslose Monteur Deroche, die 37 Jahre alte geschiedene Ehefrau Friedrich und deren beiden Kinder, ein 13jähriger Knabe und ein 5jähriges Mädchen, gasvergiftet tot aufgefunden. Es liegt zweifellos gemeinsamer Selbstmord und Mord vor. Die Tat ist von dem Monteur und der Frau offenbar schon lange vorbereitet worden. Ein Gasrohr war durch ein Loch in der Mauer in das Schlafzimmer gelegt worden, wo bei vier Personen in den Betten tot aufgefunden wurden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Dresden. Die verhängnisvolle Schwur. Am Sonnabendnachmittag verunglückte in der elterlichen Wohnung auf der Carolastrasse das neun Monate alte Kind Karl Werner Buchmeier auf eigenartiger Weise tödlich. Das Kind befand sich im Schaukasten und hatte eine sog. Fettschwanzschmucke um dem Hals hängen. Diese verfangen sich in dem Gitter und das bedauerlicherweise Kind erstickte, ehe Hilfe zur Stelle war. Die von der Sanitätsabteilung der Feuerwehrt angefallenen Wiederbelebungsvorwürfe blieben ohne Erfolg.

Banken. Schuld die Nacht. In der Nacht zum Montag wurde hier in das Ladenlokal des Schuhmachermeisters Jehne auf der Schillerstraße eingebrochen. Die Diebe entwendeten 50 Paar Herren- und Damenschuhe. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Lehrerbildung als deutsche Kulturfrage. Unter diesem Titel hat Jordan Univ.-Prof. Dr. Johannes Richter Leipzig im Verlag der Deutschen Buchhandlung in Leipzig eine Broschüre erscheinen lassen (94 S., brosch. 1.25 RM.), in der das Problem der Lehrerbildung von der geistigen Lage der Gegenwart aus erörtert. Im einzelnen werden behandelt: Volksschule, Lehrerschaft und Lehrerbildung seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts, Idee und innere Begründung der akademischen Lehrerbildung, die Lehrerbildung als finanzielle und soziale Frage, die Lehrerbildung als Frage der Bedarfsdeckung für die Volksschule, Hochschule und Lehrerbildung, Gefährdung der Volksschule durch die akademische Lehrerbildung? Die akademische Lehrerbildung im Freistaat Sachsen, das Problem der Studien- und Berufswahl. Aus langjähriger Erfahrung als Hochschullehrer und Direktor des Pädagogischen Instituts widerlegt Prof. Dr. Richter die von den Gegnern der akademischen Volksschullehrerbildung vorgebrachten Gründe. Die deutsche Volksschule ist ein so hohes nationales Gut, daß alles getan werden muß, um sie in Weisheit und Arbeit haben und wirksam zu erhalten. Die neuen weitreichenden Aufgaben der Volksschule können nur von einem Lehrerstand in Angriff genommen werden, der aus wissenschaftlicher Schulung und unbedingtem Einsatz in die Zeit und ihre Probleme zu planen und schaffend durchzuführen vermag.

Theater in Aue

„Der Mann mit den grauen Schläfen“

Aufführung von Leo Benz — Aufführung in der Volkshäusle Aue Die Volkshäusle in Aue hatte für den gestrigen Theaterabend Mitglieder des Stadttheaters in Zwickau zu einer Aufführung des Lustspiels „Der Mann mit den grauen Schläfen“ verpflichtet und erfreulichweise hatte die Veranstaltung einen guten Besuch zu verzeichnen. Es wurde ein lustiger Abend und das Sachens war kaum ein Ende. Leo Benz hat in diesem Stück einen hübschen Einfall erdacht und hat es verstanden, die Wirkung bis zum letzten Akte immer wieder zu steigern. Die Künstler aus Zwickau waren alle völlig in ihrem Element und mußten mehrfach eine unfreiwillige Pause entstehen lassen, weil im Drehen des Sachens, das durch den Bürgergartenaal rauschte, die weiteren Worte nicht verstanden worden wären. Die Auer waren rein aus dem Häuschen, für zwei Stunden waren sämtliche Notverordnungen vergessen, es gab dauernd Beifall zwischen den Akten, man hörte trampelnde Füße und sah Sachende, die sich atmeholend von den Sitzen erhoben und sich vor Heiterkeit schüttelten. Für diesen lustigen Abend sind die Mitglieder der Volkshäusle ihrem Vorstand jedenfalls lange dankbar.

Das Stück heißt also: „Der Mann mit den grauen Schläfen“. Und so ist ein Mann muß es sein, dem Sabine, die reizende Tochter der jugendlichen Frau Blanca Behrens, einmal ihr Herz schenken möchte. Sabine schwärmt nicht für junge Männer, es muß schon einer mit grauen Schläfen sein. Aber woher soll Baron Jaro diese grauen Schläfen nun bekommen? Er gerät sich den Kopf darüber, und nachdem Sabine ihm einen Rat gegeben hat auf seinen allwissenden

Sachlichkeit strogenden Heiratsantrag, kommt ihm ein „fabelhafter“ Gedanke. Er spielt nämlich jetzt seinen eigenen Vater, seine grauen Schläfen werden dauern „schlagelich“ und er erodiert Carbinens Herz im Sturm. Und hiermit ist der Anfang zu all den komischen Szenen gemacht. Denn Jaro will ja, daß Sabine ihn, den jungen Jaro liebt, und so versetzt er Sabine die Suppe derart, daß ihr allmählich und ganz langsam, aber gründlich, der Appetit daran vergeblich. Sabine muß einsehen, daß alt und jung nicht glücklich miteinander werden können, und daß es mit den grauen Schläfen allein nicht getan ist. Der „alte“ Jaro ist dauernd von Müdigkeit geplagt und hat einen großen Hang zur Bequemlichkeit, ferner zeigen sich bei ihm so nach und nach sämtliche Gebrechen, die ein vorgerücktes Alter mit sich bringt. Aus dem vornehmen, lebenswürdigen Cavalier wird ein alter Oriesgram ohne jeden Charme, kurz und gut, Sabine ist den Mann mit den grauen Schläfen gründlich leid, sie wünscht sich den jungen Jaro zurück, und dieser kommt natürlich auch, im Lustspiel ist das immer so, im rechten Augenblick. Zwischen all diesem Gesehehn steht Frau Blanca Behrens, Sabinens Mutter. Sie hat das „Unheil“ längst kommen sehen und ist nun froh, daß Sabine von ihrer fixen Idee gründlich geholt ist und einem jungen Menschen die Hand zum Ehebande reicht. Das Glück der jungen Menschen beweist, daß es doch möglich ist, daß „ein junger Mann heden Meter weit springen kann und außerdem noch wohl über 3 m in die Höhe einer Frau einbringen kann.“

Es gab ein flottes Zusammenspiel der Darsteller mit sehr schönen und guten Einzelleistungen zu bewundern und dem Abend wurde ein voller Erfolg beschieden. Frau Blanca Behrens, gespielt von Käthe Franz-Witt, war eine prächtige Erscheinung. So recht eine jugendliche Mutter, die mit der erwachsenen Tochter noch in dem Weltkreis um den Mann stehen kann, aber oft

schonappt Sabine ihr den jugendlichen Cavalier weg und dann nimmt sie ihr zum Schluß auch noch den „Alten“ fort. So bleibt ihr nichts weiter übrig, als evtl. doch noch ihren alten Freund, den Justizrat Bamberg, prächtig dargestellt von Hans Walter Ulrich, zu nehmen. Das Liebespaar läßt sich nicht besser und echter denken, als es von Eugen Brabender und Annemarie Unger mann auf die Bretter gestellt wurde. Beide Spieler waren ausgezeichnet. Eugen Brabender, nie aus der Ruhe zu bringen und mit nie verlegendem Humor, Annemarie Säders, elegant und sympathisch, reizend-naiv in ihrer Schwärmerlei für den Mann mit den grauen Schläfen und entsagend in ihrer Enttäuschung. Praktisch, wie Brabender sich vom jungen, schlafigen Jüngling in den alten Oriesgram verwandelt und nachher erst zeigt, daß auch der junge Jaro das Herz auf dem rechten Fleck hat und es versteht, jungen Mädchen den Kopf zu verdecken. Besonders schön wurde von beiden die letzte Szene nach dem Kostümball gespielt, als Sabine einen ganz netten kleinen Schwips hat und auch Jaro in aberwitziger Stimmung steht. In einer kleineren Rolle bewährte sich Ursula Seiffert als Kammerjungfer Therese, die „nie ein neues Licht anzündet, ehe sie das alte nicht ausgelassen hat“. Das ist die Liebesweisheit, die sie der völlig ratlosen Sabine verrät, als sie mit ihren zwei Verehrern nicht fertig werden kann.

Für die Spielleitung zeichnete Joe Becker. Ulrich Stenzel hatte ein sehr geschmackvolles Bühnenbild geschaffen, das uns in dieser Beziehung wenig vermissen lassen eine besonders Augenweide war.

Am Schluß und zwischen den Akten gab es soviel Beifall wie selten früher. Er galt zu gleichen Teilen dem Schöpfer des exzellenten Lustspiels und dem Aufführenden.

